



Internationaler Kleinkindkongress 2. – 5. Juni 2010

Die Würde des kleinen Kindes



Was erhält das Kind gesund?

Vom salutogenetischen Ansatz in der Kleinkindpädagogik Rudolf Steiners

Einladung

Was erhält das Kind gesund? Wie sieht der salutogenetische Ansatz der Kleinkindpädagogik praktisch aus? Wie kann er heute weiter entwickelt werden? An diesen Fragen arbeitet die Worldwide Initiative for Early Childhood care/ Weltweite Initiative für Kleinkindpflege, die an die Vereinigung der Waldorfkindergärten angeschlossen ist. Zusammen mit der medizinischen Sektion am Goetheanum lädt sie herzlichst alle Pädagogen, Therapeuten, Ärzte, Hebammen und mit kleinen Kindern betraute Menschen ein, 2010 ans Goetheanum zu kommen.

Der Umgang mit dem kleinen Kind unter drei Jahren gewinnt gesellschaftlich und in den Betreuungseinrichtungen zunehmend an Bedeutung. Dies gilt auch für den Stand der Forschung und die Praxis der Waldorfpädagogik. Für den weiteren Verlauf der Biographie und damit für die Individualität eines jeden Menschen, ist es entscheidend, wie in diesem Lebensalter die Würde des Kindes wahrgenommen und respektiert wird. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir drei Kernfragen bearbeiten:

- Wie kann in der Umgebung die geeignete Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass auch

das kleine Kind genügend Freiraum hat, um seine in ihm liegenden Zukunftsfähigkeiten weitest möglich zu entfalten (Bewegungsentwicklung, Gehen lernen)?

- Wie kann der autonome Lernwille des Kindes unterstützt und gefördert werden, damit seine innere Persönlichkeit auf der Basis von Vertrauen und Sicherheit wachsen kann (Sprachentwicklung, Kommunizieren lernen)?
- Welche Gestaltung braucht die Umgebung des kleinen Kindes? Welche Rolle spielen dabei auch Selbsterziehung und Selbstentwicklung der Eltern und Pädagogen, damit es sich allein und im Zusammenhang mit seinem Umfeld selber erleben lernt (Denken lernen)?

Für die gesunde und gesundende Entwicklung des kleinen Kindes, für den Umgang mit Kindern in ihrem häuslichen Umfeld wie auch in Spielgruppen, Einrichtungen und Tagesbetreuungen, in medizinischen, pflegerischen sowie therapeutischen Praxen wollen die Veranstalter mit dieser Tagung einen Meilenstein setzen für die Würde des Kindes.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und die gemeinsame Arbeit. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Bei Bedarf und rechtzeitiger Absprache können auch Simultanübersetzungen anderer Sprachen organisiert werden.

Für die Vorbereitung Gabriele Claus, Marie Luise Compani, Claudia Grah-Wittich, Heike Hauptmeier, Brigitte Huisinga, Angelika Knabe, Angela Kranich, Birgit Lemke, Ina von Mackensen, Judith Naisar, Christiane Pfintzenmaier, Elke Runge, Gisela Weigle und Dr.med. Michaela Glöckler

Ausstellungen und Informationen

Es wird auf der Tagung Ausstellungen und Informationen zu den bereits vorhandenen verschiedenen Konzepten für die Kleinkindpädagogik, vorhandenen Weiterbildungen u. v. a. m. geben. So werden dort auch Spielgeräte nach Anregungen von Pikler, Plackner und Hengstenberg vorgestellt und ausgestellt sein und ausprobiert werden können.

Angebote u. a.

- „Stillen-Hüllen-Pflegen“ – Inge Heine

Ausstellung von Spielgeräten

- Die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten fertigt aus heimischem Massivholz Spiel- und Bewegungsgeräte nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg. Als Hersteller fühlen wir uns gleichzeitig für die pädagogische Einführung der Materialien verantwortlich. In Dornach werden eine Ausstellung und auch ein Workshop



Möglichkeiten zum Erkunden und Ausprobieren der Geräte geben. Auch stehen wir dort für Beratung zur Verfügung.

- Martin Plackner erzeugt in seinem Betrieb seit 1981 hochwertige Spieldinge, Geräte und Lehrmittel und vertreibt diese direkt an Kindergärten, Schulen und Privatkunden im In- und Ausland. In Zusammenarbeit mit dem Pikler-Institut in Budapest und Anwendern entstand vor Jahren ein komplettes Angebot von Pikler-Materialien für die Kleinkindumgebung – vom Wickelplatz bis zum Kletterdreieck. Herr Plackner wird dieses Angebot während des Kleinstkindkongresses in Form einer Ausstellung präsentieren.



Veranstalter

Worldwide Initiative for Early Childhood care /WIEC in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum/CH

Tagungsvorbereitung

Tagungsvorbereitungskreis der WIEC, mit Unterstützung des AKK Arbeitskreis Kleinkindpädagogik der Vereinigung der Waldorfkindergärten in Deutschland

Anmeldeunterlagen

roland.tuescher@medsektion-goetheanum.ch
T. +41 (0)61 706 42 93, F. +41 (0)61 706 42 91
Goetheanum, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft / Medizinische Sektion
CH-4143 Dornach/Solothurn

Arbeitsgruppen

1. Das kleine Kind in der Natur

In der Natur verhalten sich viele Kinder entspannt und zufrieden. Wie kann man die Kräfte der Natur noch besser nutzen im Umgang mit dem kleinen Kind?

Wahrnehmungsübungen und Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen, menschenkundliche Aspekte erarbeiten und Fragen formulieren. Die Austauschgruppe findet nach Möglichkeit draußen statt, bitte entsprechende Kleidung mitbringen.

Marianne Tschan, Ringgenberg/CH

Langjährige Waldorfpädagogin, seit 7 Jahren Waldkindergarten Tatatuck in Ringgenberg/CH, erste Erfahrungen mit Eltern-Kind-Waldgruppe, Dozentin an der Akademie für Anthroposophische Pädagogik in Dornach/CH.

Sprache: Deutsch

2. Erziehen ist pflegen – Pflege ist Erziehung

Die liebevolle und achtsame Pflege des Neugeborenen und Kleinkindes legt die Grundlage für eine belastungsfähige körperliche Gesundheit aber auch für die Fähigkeit, Krisen konstruktiv zu bewältigen.

Wie können das Reinigen, Bekleiden, Bewegen und Spielen durch die Eltern und Erzieherinnen so gestaltet werden, dass sie nicht nur den Körper erhalten, sondern auch Selbstständigkeit, Freiheit und Widerstandskraft des Kindes fördern? Der Workshop geht dieser Frage anhand vieler praktischer Beispiele aus der Arbeit mit Kleinkind-Spielgruppen nach und erläutert die Umwandlung der Lebensprozesse in seelisch-geistige Entwicklungsprozesse.

Inge Heine, Filderstadt/DE

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Elternberaterin, Stillberaterin (IBCLC), Leiterin von Spielgruppen für Kleinkinder und Eltern (Kinder spielen – Eltern lernen), Mutter von drei Kindern.

Rolf Heine, Filderstadt/DE

Gesundheits- und Krankenpfleger, Koordinator des Internationalen Forums für Anthroposophische Pflege.

Sprache: Deutsch

3. Die menschliche Gestalt als Voraussetzung für den Erwerb von Gehen-Sprechen-Denken

Durch die Aufrichtung erfahren die Organe des Menschen eine Umbildung und werden so erst zu den Organen die Gehen, Sprechen und Denken möglich machen.

Wir wollen uns mit der Anatomie der Aufrichtung und mit der Entwicklung von Gehen, Sprechen und Denken beim kleinen Kind befassen.

Dr. med. Claudia McKeen, Stuttgart/DE

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Schul- und Kindergartenärztin, Dozentin am Waldorfkindertagenseminar in Stuttgart.

Sprache: Deutsch

4. Auf dem Weg zum ersten Ich-Erleben

Wie begleiten wir 2 – 3-jährige Kinder auf ihrem Weg vom Sich-Erleben an der Welt bis zum Erwachen der Phantasiekräfte?

In diesem Kurs soll das feinfühliges Ablesen am Kind und die daraus entstehende Gestaltung der Umgebung erarbeitet und mit Fallbeispielen geübt werden.

Angela Kranich, Pullach bei München/DE
Waldorferzieherin in einer Kleinkindgruppe, Dozentin im Seminar für Waldorfpädagogik München, Fortbildungen für Spielgruppenleiter.

Sprache: Deutsch, Englisch

5. Wie schaffen wir Vertrauen und Sicherheit für Eltern und Kind in der Zeit der Eingewöhnung?

Folgende Fragen wollen wir gemeinsam bewegen: Wie gestalte ich die Eingewöhnungszeit, um den Grund zu legen für ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Eltern? Wie nehme ich Kontakt zu dem Kind auf? Wie gestalte ich die ersten Tage? Woran erkenne ich, was das Kind und die Eltern noch brauchen?

Bernadette Lange, Hamburg/DE
Heilpädagogin, pädagogische Leitung der Kinderkrippe im Haus Mignon, Hamburg.

Birgitt Lembcke, Hamburg/DE
Waldorfkindergärtnerin in einer Waldorfkinderkrippe, Hamburg.

Sprache: Deutsch

6. Wie füge ich Elemente der Ruhe und Besinnung in den Tagesablauf ein?

Praktische Übungen zur Entstehung einer warmen umhüllenden Atmosphäre für Körper, Seele und Geist des kleinen Kindes bis zum 3. Lebensjahr. Wir werden auch auf den pentatonischen Kinderharfen sehr einfache Melodien spielen, um ohne Worte zu genießen. Bitte bringen Sie eine pentatonische Kinderharfe mit.

Inés Gámez de Rus, Spanien
Mutter von 3 Kindern, Waldorferzieherin, Ausbildung in klassischer Musik, Quintenstimmungsmu-

siklehrerin. Seit 2000 betreut sie kleine Kinder bis zu drei Jahren. Seit 2004 arbeitet sie als Tagesmutter in Madrid (Spanien). Zur Zeit hat sie den Vorsitz im Tagesmutter-Verein in Spanien.

Sprache: Spanisch, Deutsch

7. Das kleine Kind – ein Willenswesen „Das Kind tut was es will ... es ist nicht für den fremden Willen zugänglich“ R. Steiner.

Vom Impuls geboren zu werden bis zum selbständigen Aufrichten und bis in die gefürchtete „Trotzphase“ hinein erleben wir die gewaltige Wirkung seines Willens. „Erziehungswille“ scheint hier fehl am Platz! Wie begegnen wir dem 0- bis 3-jährigen Kind in unserer Einrichtung, wie gestalten wir unseren Tagesablauf so, dass das Kind in seinem autonomen Lernen gestärkt und unterstützt wird?

Angelika Knabe, Weimar/DE
Erzieherin, Regionalberaterin und Dozentin im In- und Ausland, Autorin.

Judith Naisar, Wien/AT
Waldorfkindergärtnerin und Kleinkindpädagogin nach Emmi Pikler, Aufbau und Leitung von zwei Kleinkindgruppen in Waldorf Wien West, Österreich.

Sprache: Deutsch, Englisch

8. Bindung und seelische Entwicklungswege. Grundlagen, Prävention und Praxisaspekte

Ein Neugeborenes ist seiner Umgebung vollständig ausgeliefert. Es ist zur Befriedigung seiner elementaren Bedürfnisse auf die liebevolle Zuwendung einer Pflegeperson angewiesen. Zu dieser entwickelt der Säugling eine starke emotionale Bindung. Eine gelungene frühe Bindung gilt in

der Wissenschaft als wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung des Kindes. Säuglinge bedürfen daher Pflegepersonen, die ihre Bedürfnisse wahrnehmen und auf diese feinfühlig eingehen. Inhalt des Workshops wird die Darstellung der Bindungstheorie nach dem gegenwärtigen Forschungsstand, sowie die Frage nach dem Aufbau einer gelungenen Bindung sein.

Bettina Mehrrens Moerman, Zürich/CH
Kindergärtnerin/Spielgruppenleiterin an der Rudolf Steiner Schule Sihlau, Adliswil.
Leitung der Koordinationsstelle Elementarpädagogik der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz.
Leitung des Vorschulbereichs an der Akademie für Anthroposophische Pädagogik (AfaP) und Ausbilderin FA: Elternbildungskurse an verschiedensten Orten in der Schweiz.

Ulrike Poetter, Dornach/CH
Pädagogin, Theologin, Erwachsenenbildnerin, z.Z. tätig als Heileurythmistin im heilpädagogischen Bereich mit Schwerpunkt Autismus. Dozentin für Elementarpädagogik an der AfaP Dornach.

Sprache: Deutsch

9. Preparing the Way – Salutogenesis in the Contemporary Care Environment

The archetypal home is indisputably the best place to raise a child. Today this is not always possible with social/economic conditions dictating otherwise. While society's circumstances may have changed, the needs of the little child have not. By looking at the care environment – the space in which we live and work, as a living organism, we 'prepare' the way for the child who comes to us. It is the 'nuance' of home in the archetypal sense, where aesthetics, order and rhythm, warmth of relationship and culture elevate the 'space' into a living organism and it is this living organism which

enfolds the child (and adult) with health giving sheaths. This I describe as salutogenesis in the contemporary care environment. In this working group we will look at the child care environment and discuss caring for and maintaining this space as a living organism – one which breaths life into all who enter and which enfolds and strengthens the child with sheaths of health.

Bernadette M. Raichle, UK/NZ
Dip. Teaching Early Childhood, NZ; Wynstones Rudolf Steiner Kindergarten Training, Gloucester, UK; Director of Awhina Day Nursery and Kindergarten, Havelock North, NZ.

Language: English

10. Achtsamer Umgang mit Babys – Achtsamer Umgang mit Eltern

Wie gehe ich um mit den zivilisationsbedingten Behinderungen der harmonischen Entwicklung des Säuglings und Kleinkind (vom Maxi Cosi bis zum Handy)? Wie schaffen wir gute Voraussetzungen für Bindung und Spiel? Wie können wir sensibler werden für die zarten Signale der Kinder? Ist es möglich, heilende Lebensinseln für Eltern und Babys zu schaffen?

Mit vielen Bildern und praxisnahen Übungen.

Maria Luisa Nüesch, Grabs/CH
Präsidentin des Vereins Spielraum-Lebensraum (ausgehend vom Konzept nach Dr. Emmi Pikler), da selbst Gruppenleiterin, Eurythmistin, Vorträge und Kurse mit Schwerpunkt Spiel- und Bewegungsentwicklung, Autorin.

Sprache: Deutsch

11. Bedeutung der Übergänge in der frühen Kindheit

Wir wollen den Blick auf die Eingewöhnung in der Betreuungssituation richten. Welche besondere Bedeutung liegt darin? Übergänge finden im Leben des Kindes immer wieder statt – in den Kindergarten, in die Schule usw. Dabei haben diese ersten Trennungen tiefe und weitreichende Auswirkungen, von denen wir wissen sollten, um sie gesund zu gestalten und professionell zu begleiten.

Marie-Luise Compani, Mühltal/DE

Gisela Weigle, Stuttgart/DE

Dozentinnen am Waldorfkindergartenseminar Stuttgart mit dem besonderen Schwerpunkt in der Fortbildung „Kindheit pflegen – Zukunft gestalten“ und in den qualifizierenden Weiterbildungen „Einarbeitung in die Waldorfpädagogik“

Sprache: Deutsch

12. Gehen, Sprechen und Denken als Fundament für ein selbstständiges Leben

Laufen, Gehen und Denken geben die Basis für eine ausgeglichene und harmonische Entwicklung auf jeder denkbaren Ebene. Durch Stehen und Laufen erfahren wir uns als autonome Wesen. Sprechen eröffnet den Kontakt mit der Umwelt und gibt uns das Gefühl eine sinnvolle Beziehung zu der materiellen Welt, den Tieren und den Menschen zu haben. Denken gibt uns die Chance uns selber als ein einzigartiges Wesen zu empfinden.

Aart van der Stel, Rotterdam/NL

Anthroposophischer Arzt. Arbeitend in einigen heilpädagogischen Instituten in Rotterdam/NL und in einer Privatpraxis.

Sprache: Englisch, Niederländisch

13. Madonnen als Inspirationsquelle

Was können wir lernen von der Urmutter in Bezug auf unser inneres Verhalten dem Kinde gegenüber? Welche inneren Fähigkeiten brauche ich im Umgang mit dem Kinde, und wie kann ich diese entwickeln und üben? Kunstbetrachtung anhand von Dias, Bewegung und Gespräch. Bitte Eurythmieschuhe mitbringen.

Hanne Looij, Driebergen/NL

Dozentin Fortbildung Kleinkindpädagogik und Kunsthistorikerin.

Sprache: Deutsch, Niederländisch, Englisch

14. „Wenn Babys häufig schreien und unruhig sind“ – Wirksame Hilfen durch Rhythmus

Es gibt heute viele Babys, die durch Übermüdung viel weinen und quengeln. Die Ursache ist meistens ein unregelmässiger Schlaf- und Trinkrhythmus.

Wir werden über einen durchdachten Tagesablauf, Rhythmus und achtsame Pflege (z.B. Pucken) sprechen. Jeder braucht eine Puppe und 2 Tücher 100/100 cm.

Maria Blom, Utrecht/NL

Anthroposophische Krankenschwester für Kinder von 0–4 Jahren. Seit 15 Jahren sammle ich Erfahrungen mit der traditionellen Wickelmethode des Puckens (bis zum Alter von 6 Monaten), Autorin.

Sprache: Niederländisch, Deutsch

15. Praxisfragen zum Tagesthema, für Pädagogen mit Erfahrung in der Krippenarbeit nach Pikler

Übungen zur Dokumentation und Selbstreflexion in den Bereichen Bewegung, Pflege und Elterngespräch.

Birgit Krohmer, Freiburg/DE

Erzieherin, Waldorflehrerin, Heileurythmistin.

Sprache: Deutsch

16. Impfen und Prophylaxe: Wie kommen wir zu gesunden Entscheidungen für das kleine Kind?

In der Arbeitsgruppe soll Urteilssicherheit erübt werden für Fragen der öffentlich empfohlenen Impfungen und medikamentösen Prophylaxen in den ersten Lebensjahren. Leitfaden für alle Entscheidungen ist das Wohl des Kindes und seine Erziehung in Freiheit.

Dr. med. Michael Schnur, Dresden/DE

Facharzt für Allgemeinmedizin, Schularzt an der Freien Waldorfschule, Regelmäßige Informationsveranstaltungen zur Impfaufklärung.

Sprache: Deutsch

17. Von der Wahrnehmung zur pädagogische Anregung

Wie kann die Wahrnehmung des Kindes durch Anthroposophische Menschenkunde in pädagogische Anregungen umgesetzt werden? Wir üben Wahrnehmung von Grossköpfigkeit, kosmische Konstitution etc. und erarbeiten pädagogische Anregungen.

Madeleen Winkler, Gouda/NL

Ärztin

Sprache: Englisch, Deutsch, Niederländisch

18. Spracherwerb des Kleinkindes und Sprachbewusstsein des Erziehers

Wir untersuchen die Sprachentwicklung des Kleinkindes und die innere Attitüde des Erziehers, der

in der Nähe des Kleinkindes Sprache anbietet. Wir beobachten, wie wir die Sprache künstlerisch anwenden können, so dass diese heilkräftig auf die physische Entwicklung des Kleinkindes einwirken kann.

Monique Sinoo, Zeist/NL

Klassenlehrerin in der Waldorfschule, Begleitung von Mutter-Kind-Gruppen und Kleinkindgruppen, seit vier Jahren Dozentin und Begleiterin am Waldorfseminar Helicon und am Waldorf-Kleinkindseminar Heliant, Mutter von vier Kindern.

Heleen Bom, Deventer/Zeist/NL

Waldorfkindergärtnerin, Spieltherapeutin und tätig bei Erziehungsunterstützung, seit drei Jahren Dozentin für Kleinkindpädagogik am Waldorfseminar Helicon. Mutter von vier Kindern.

Sprache: Englisch, Deutsch, Niederländisch

19. Jetzt – aus gestern und morgen gestalten. Selbsterziehung als Grundlage für die Kleinkindpädagogik

Erschöpfung und Stress machen schlechte Laune, die eigene Unzulänglichkeit und die Furcht verbittern, mich verlässt der Mut – wie gelingt es mir, immer wieder im Moment anzukommen, um geistesgegenwärtig handeln zu können?

Die Arbeitsgruppe will im Gespräch und in künstlerischen Übungen Aspekte des anthroposophischen Schulungsweges bewegen und die Tücken bei der Umsetzung im Alltag besprechen.

Christiane Hewel, Dornach/CH

Eurythmistin, Lehrerin, Mutter von zwei Söhnen.

Franziska Schmidt-von Nell, Dornach/CH\$

Sprachgestalterin, verantwortlich für den Bereich Familienkultur in der Sozialwissenschaftli-

chen Sektion am Goetheanum, Mutter von drei Söhnen.

Sprache: Deutsch

20. Was brauchen Kleinkinder in der Krippenbetreuung, um gut zu gedeihen?

Der Tageslauf in der Betreuung von Kindern unter drei Jahren ist geprägt von ihrem Spiel- und Bewegungsbedürfnis in Freiheit und dem Bedürfnis nach Kontakt und Beziehung in der Versorgung und Pflege durch die Betreuerin. Um alle Kinder wohl zu versorgen, sind die Gestaltung der Umgebung, ein gut durchdachter Tageslauf und eine ausgeglichene freudige Atmosphäre nicht voneinander zu trennen, um diese Bedürfnisse wahrnehmen und ihnen nachkommen zu können.

Christiane Pfitzenmaier, Frankfurt/DE

Sozialpädagogin, Waldorferzieherin, Entwicklung der Krippe am „hof“ in Niederursel.

Brigitte Huisinga, Frankfurt/DE

Sozialarbeiterin, Pädagogin.

Sprache: Deutsch

21. Was geschieht denn jetzt?

Kleinkinder befinden sich häufig ungeschützt in den Beziehungsdynamiken zwischen den Erwachsenen – und bauen auch darin ihre Nachahmungskräfte auf. Erwachsene werden aber andererseits in der liebevollen Hingabe zu Kleinkindern meist sehr schnell von ihrer unbewussten eigenen Vergangenheit eingeholt, obwohl sie zeitgleich und ebenso unbewusst, gemeinsam die Zukunft vorbereiten. Wie könnte eine bewusst gelebte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, eine situative Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit entwickeln helfen? Mit Unterstützung sozialkünst-

lerischer Übungen und einer situativen Eurythmie sollen die TeilnehmerInnen neue Fähigkeiten in sich selbst entdecken und erlernen können.

Ulrich M. Kleber, Nürtingen/DE

Pädagoge, Unternehmensberater und Mediator, Leiter des FORUM Berufsbildung Stuttgart, Mitgründer des Instituts für Situative Meisterschaft, Ausbilder für Organisationsentwicklung, Berufs- und Bildungscoaching, Sozialmanagement u.a.

Noëmi Böken, Überlingen/DE

Eurythmistin, Leitung von Mutter-Kind-Gruppen und pädagogischer Bühnenprojekte, freiberufliche Tätigkeiten für Eurythmie in Europa und Asien und Entwicklung einer Situativen Eurythmie.

Sprache: Deutsch, Englisch

22. Was macht Sinne?

Sich einlassen, berührt werden, Neues erfahren. Wie werde ich ein Vorbild das angemessen auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder eingehen kann, weil es (das Vorbild) spürt, wie sich die Welt anfühlt und weiß, wie viel Zeit es für das „Begreifen“ braucht. Arbeitsgruppe mit Übungen und Erfahrungen rund um die Sinne.

Stefan Krauch, Frankfurt/DE

Sozialpädagoge und Künstler, tätig in der Frühförderung, Elternberatung und Erwachsenenbildung am hof Frankfurt.

Hans Jörg Palm, Freiburg/DE

Freischaffender Künstler (Plastiker, Performer, Videokünstler) in Freiburg. Die Rote Achse Sinnesinstallation, Dozent an der Edith Maryon Kunstschule, Freiburg, Mitkreator und Betreiber.

Sprache: Deutsch, Englisch

23. Erziehung ist Begegnung

Wie müssen wir den Kindern begegnen? Wie müssen wir die Kinder uns begegnen lassen? Wie schaffen wir den Raum, damit sie ihre Bedürfnisse angemessen entwickeln?

In dem Kurs wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmern Erlebnisse durch Übungen und inhaltliche Auseinandersetzung im Rahmen des Themas vertiefen. Wie wirkt die Umgebung auf das kleine Kind, wie schaffen wir physischen, seelischen und geistigen Raum? Wie wird durch die vorbereitete Umgebung die wirkliche Begegnung, der Dialog bei der Pflege möglich?

Ina von Mackensen, Berlin/DE

Vier Kinder, Waldorfkinderpädagogin. Seit 1997 Aufbau und Führung einer Wiegestube im Waldorfkindergarten Prenzlauer Berg Berlin. Familienzentrum, Mitgestaltung der Kleinkindweiterbildung Berlin, Mitarbeit im AKK und WIEC.

Karsten Bauer, Berlin/DE

Vier Kinder, Waldorferzieher mit Zusatzqualifikation. Selbstständig tätig in der Beratung und Fortbildung. Wanderlehrer FWS Berlin Mitte. Referent für Waldorfpädagogik, Vereinigung der Waldorfkinderkärten Berlin/Brandenburg.

Sprache: Deutsch

24. Elternarbeit in der Frühprävention – Salutogenese von Anfang an

Anhand des Konzeptes „Frühprävention in Havelhöhe“ möchten wir Notwendigkeit, Ziele und Realisierungsmöglichkeiten früher Prävention auf anthroposophisch-ganzheitlicher Grundlage erarbeiten. Welche Entwicklungsbedürfnisse hat das Kind in den ersten Lebensjahren? Welche Wünsche und Bedürfnisse haben die Eltern und Erzieher? Wie klingen diese so zusammen, dass ein

gesundes Lebensumfeld für die Kinder entsteht? Prävention heißt durchaus auch, Antworten zu geben auf Fragen, die noch gar nicht gestellt wurden! Wie geben wir in der Elternarbeit solche Antworten? Wie regen wir zu weiteren Fragen an? Wie stärken wir das Empfinden der Eltern für die Bedürfnisse des Kindes, so dass sie Orientierung für die weiteren Entscheidungsprozesse finden?

Seminaristische Arbeit mit praktischen Übungen und Rollenspielen.

Cristina Meinecke, Berlin/DE

Ausbildung zur Heilpädagogin in Schottland und zur Elternberaterin am Hof in Niederursel / Frankfurt a. M. Leiterin von „Spielraum für Kinder- Lernraum für Eltern“, aufsuchende Elternberatung und Hausbesuche. Entwicklung des Konzeptes „Frühprävention in Havelhöhe“, das werdenden Eltern vor, bei und nach der Geburt ihrer Kinder Unterstützung und Orientierung gibt.

Dr. Christoph Meinecke, Berlin/DE

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapie, leitender Oberarzt des Bereiches Sozialpädiatrie am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, schulärztliche Tätigkeit in Stuttgart und Berlin, jetzt in freier Praxis sowie in der Neugeborenen-Versorgung am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe tätig. Entwicklung des Konzeptes „Frühprävention in Havelhöhe“, das werdenden Eltern vor, bei und nach der Geburt ihrer Kinder Unterstützung und Orientierung gibt. Geschäftsführer des Familienforums Havelhöhe.

Sprache: Deutsch

25. Beziehungspflege durch Berührungsspiele Berührungsspiele schenken dem kleinen Kind Freude!

Berührungsspiele schaffen eine intime Begegnung und Nähe zwischen Erzieher und Kind. Wir gestalten die Berührungsspiele durch Mimik, Gesten, Gebärden und mit der Sprache. Welche Berührungsspiele für welches Kind? Wie baue ich eine Beziehung zum kleinen Kind auf? Was bedeutet die Berührung von mir zum Kopf, der Hand, zu den Fingern, Füßen des kleinen Kindes? Kann ich mit meiner Sprache die Berührungsspiele unterstützen?

Wir erarbeiten uns Gesichtspunkte zu den Berührungsspielen und üben den Umgang mit diesen.

Petra Thal, Dortmund/DE

Waldorfkinderpädagogin, Pädagogische Beraterin der Waldorfkinderkassen Vereinigung NRW, Mitarbeiterin im Institut für Bildung und Beratung, Eltern-Kind-Gruppen Leiterin, Mitarbeiterin in der Pädagogischen Beraterkonferenz der Vereinigung der Waldorfkinderkassen.

Sprache: Deutsch

26. Parent-child groups begin at birth

Creating family well-being, a healthy beginning for every child, and resilience for life through the understandings of Waldorf education and the insights of the Pikler Institute.

Susan Weber, New Hampshire/USA

Director, Sophia's Hearth Family Center. Susan has been an adult educator for Waldorf early childhood teachers for many years as well as a Waldorf kindergarten teacher and playgroup facilitator. She has written for various publications in Waldorf education, and was a member of the Worldwide Initiative for Early Childhood Care from 2001 until

2007. She has completed extensive training at the Pikler Institute in Budapest and has presented the work of Sophia's Hearth Family Center at several international Pikler conferences.

Nancy Macalaster, New Hampshire/USA

Director of Family Programs, Sophia's Hearth Family Center. Nancy is a graduate of Sophia's Hearth Family Center's training program and has been a playgroup facilitator for five years. She has completed extensive training at the Pikler Institute in Budapest, and is trained as a family psychologist.

Language: English

- Die Arbeitsgruppen dienen der Vertiefung und bieten Anregung zum eigenen Üben und Erleben, was für das Kleinkind wichtig ist. Die eingebrachten praktischen Erfahrungen sind ein entscheidender Beitrag zur Weiterentwicklung und Erforschung des Themas.

• **Wichtig für alle Kindergärtnerinnen!**

Kleinkindpädagogik und Kindergarten sind wichtige, sich ergänzende Themen für die Vorschulzeit. Somit ergibt sich eine besondere thematische Brücke zwischen der Kleinkindtagung am Goetheanum (2. – 5. Juni 2010) und der Pflingsttagung der Kindergartenbewegung in Hannover vom 22. bis 26. Mai 2010 .

Besucher beider Tagungen erhalten für den Kleinkindkongress in Dornach den ermäßigten Preis. Dazu benötigen wir in Kopie Ihre Zahlungsbestätigung für die Tagung in Hannover. Diese Kopie muss der Bestellung für den Kleinkindkongress beiliegen.

Programmübersicht

2. – 5. Juni 2010

Mittwoch, 2. Juni 2010	Donnerstag, 3. Juni 2010	Freitag, 4. Juni 2010	Samstag, 5. Juni 2010
	<p>9.00 h Singen: <i>Anneka Lohn</i> / Eurythmie: <i>Noëmi Böken</i></p> <p>Vorträge mit Beobachtungen aus der Praxis:</p> <p>Von der Autonomie des kleinen Kindes <i>Michaela Glöckler, Claudia Grah-Wittich</i></p> <p>Von der Beziehungskultur <i>Michaela Glöckler, Birgit Krohmer</i></p> <p>Vom Erwachen an der Umgebung <i>Michaela Glöckler, Claudia Grah-Wittich</i></p>		
	10.30 h Pause		
17.00 h Ankommen Tagungsbüro, Infotische in der Wandelhalle zu Weiterbildungen und Präsentation von Wiegestuben	11.15 h Arbeitsgruppen	11.15 h Arbeitsgruppen	11.00 h Abschlussplenum Moderation <i>Ulrich M.Kleber</i> „Wann, wenn nicht jetzt“, welche Entschlüsse formulieren wir am Ende der Tagung, wo liegen Initiativen für die Weiterarbeit?
Ausstellung von <i>Pikler, Plackner</i> und <i>Hengstenberg</i> -Geräten	12.45 h	Mittagessen	Humorvoller Tagungsausklang
	15.00 h Arbeitsgruppen	15.00 h Arbeitsgruppen	
	16.30 h Pause		
	17.00 h Plenum Bericht aus Einrichtungen in aller Welt w. a.: Kleinkinder-Erziehung in Palaestina/Israel <i>Stefanie Allon-Grob, Awhina Day Nursery,</i> <i>Bernadette Raichle, Sophia's Hearth Family</i> <i>Center, Susan Weber u.A.</i>	17.00 h Plenum Erziehungsqualität durch Dokumentation Der wahrnehmende und beachtende Erwachsene als entwicklungsfördernde Umgebung <i>Birgit Krohmer</i>	
	18.30 h Abendessen		
20.00 h Begrüßung <i>Michaela Glöckler,</i> <i>Eurythmie Noëmi Böken</i> Einführende Gedanken zum Tagungsthema Vorbereitungskreis Vortrag: <i>Christoph Meineke</i> Schicksalswürde und Erdenankunft	20.00 h Begegnungsabend Berichte aus Einrichtungen, Gespräche in Kleingruppen, Einführungen zu Spielmaterialien, Informationen zu Einrichtungen, Tagesablauf u.a.m. Besuch der Stände im Goetheanum (Information, Erfahrung an den Spielgeräten) 21.00 h Nachtcafé	20.00 h Abendveranstaltung Eurythmieaufführung Künstlerische Leitung <i>Noëmi Böken</i> <i>Pechvogel – ein italienisches Märchen</i> aufgeführt von der 7. Klasse der Freien Waldorfschule am Bodensee	Ende 12.45 h

Anmeldung

KL

Die Würde des kleinen Kindes

Internationaler Kleinkindkongress der Medizinischen Sektion am Goetheanum
von Mittwoch, 2. Juni bis Samstag, 5. Juni 2010

Anmeldung erbeten bis: Mittwoch, 19. Mai 2010

Postanschrift: Goetheanum Empfang, Postfach, CH-4143 Dornach

Fax + 41-(0)61-706 44 46, Tel. + 41-(0)61-706 44 44 e-mail tickets@goetheanum.org

Frau Herr

Name, Vorname _____

Strasse, Nr _____

PLZ / Ort _____

Land _____

Tel / Fax _____

e-mail _____

Beruf _____

Sprache Ich benötige Übersetzung in deutsch english

Arbeitsgruppen 1. Wahl, Nr. _____ 2. Wahl, Nr. _____ 3. Wahl, Nr. _____

Tagungskarte ohne Verpflegung

195 CHF Normalpreis 125 CHF ermässigt* 380 CHF Förderpreis

Tagungskarte inkl. Verpflegung (2 Mittag- und 2 Abendessen)

275 CHF Normalpreis 205 CHF ermässigt* 460 CHF Förderpreis

Frühstück (3x) 45 CHF

Parking am Goetheanum (in Zone gelb)

Parkkarte: 21 CHF Ich benötige einen Behinderten-Parkplatz (21 CHF)

Versicherung

Annullierungskostenversicherung (3% des Gesamtarrangements, mindestens 5 CHF)

Zahlungsart:

Rechnung (nur für deutsches oder Schweizer Konto)

Kreditkarte (alle Länder) Visa Mastercard American Express

Kartenummer: _____ / _____ / _____ / _____ Verfallsdatum: ____ / ____

Bitte senden Sie mir künftig Informationsmaterial und Veranstaltungsvorankündigungen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und des Goetheanum zu.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich mein Einverständnis mit den Zahlungsmodi

Ort, Datum, Unterschrift

* Studierende, SchülerInnen, Pensionierte / Senioren, Erwerbslose, Auszubildende, Militärdienst-/Zivildienstleistende, Menschen mit Behinderungen (IV-Rente). **Bitte Ausweiskopie beilegen.**
Ebenfalls Teilnehmer der Pfingsttagung der Kindergartenbewegung in Hannover (22. - 26. Mai 2010) **gegen Kopie der Zahlungsbestätigung.**

Tagungsinformationen

Die Würde des kleinen Kindes

Internationaler Kleinkindkongress der Medizinischen Sektion am Goetheanum
von Mittwoch, 2. bis Samstag, 5. Juni 2010

Anmeldung erbeten bis: Mittwoch, 19. Mai 2010

Tagungspreise: Normalpreis:	195 CHF (ca. 130 €)	inkl. Verpflegung:	275 CHF (ca. 184 €)
Ermässigt*:	125 CHF (ca. 84 €)	inkl. Verpflegung:	205 CHF (ca. 137 €)
Förderpreis:	380 CHF (ca. 254 €)	inkl. Verpflegung:	460 CHF (ca. 307 €)

Tagungsverpflegung

Die Tagungsverpflegung beinhaltet 2 Mittag- und 2 Abendessen. Separat kann Frühstück (3x) zum Gesamtpreis von 45 CHF gebucht werden. Nahrungsmittelunverträglichkeiten können in diesem Rahmen leider nicht berücksichtigt werden.

Parkkarte

für die Dauer der Tagung: 21 CHF (ca. 14 €). Bei Behinderung bitte Ausweis sichtbar im Auto hinterlegen.

Zahlungsmodi / Bestätigung

Kreditkarte (alle Länder): Der Totalbetrag wird nach Eingang der Anmeldung Ihrer Karte belastet. Die Anmeldebekätigung wird Ihnen zugesandt oder am Empfang hinterlegt.

Rechnung (DE/CH): Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit Rechnung.

Andere Länder: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung wird Ihnen eine Bestätigung zugestellt.

Bitte beachten Sie, dass der Tagungsbeitrag vor Beginn der Tagung bei uns eingegangen / entrichtet sein muss.

Tagungskarten: Bezahlte Karten können bei Ankunft am Informationstisch, bis dahin nicht bezahlte am Empfang abgeholt werden. Neben Bargeld in CHF oder € akzeptieren wir auch VISA, Mastercard, AmericanExpress, ec-direkt und Postcard-Schweiz.

Stornierung: Die schriftliche Annullation ist bis 14 Tage vor Tagungsbeginn kostenlos möglich (Datum des Poststempels). Danach werden 50% des Tagungsbetrages und 100% des Verpflegungsbetrages erhoben. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag ist der gesamte Rechnungsbetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten eine(n) Ersatzteilnehmer(in).

Annullierungskostenversicherung: Gegen Gebühr (3% der Gesamtkosten, mind. 5 CHF) kann eine Versicherung für den mit dieser Anmeldung gebuchten Gesamtbetrag abgeschlossen werden, welche bei Krankheit (eigene, im Haushalt lebende Kinder, Ehepartner), Verlust des Arbeitsplatzes, sowie höherer Gewalt, die gesamten Annullierungskosten deckt.

Datenverarbeitung: Die Adressdaten werden elektronisch erfasst und gespeichert.

Für Ihre Unterkunft empfehlen wir folgende Häuser**

Gästehäuser und Zimmervermittlung am Goetheanum

Zimmervermittlung	Privatzimmer ab 45 CHF (ca. 30 €)	
	Tel. +41 (0)61-706 44 45	zimmer@goetheanum.ch
Haus Friedwart	ab 75 CHF (ca. 50 €), ca. 5 Min. Fussweg zum Goetheanum	
	Tel. +41 (0)61-706 42 82	www.friedwart.ch
Begegnungszentrum	ab 26 CHF (ca. 17 €), ca. 10 Min. Fussweg zum Goetheanum	
	Tel. +41 (0)61-706 42 82	friedwart@goetheanum.ch

Gästehaus Stiftung Kloster Dornach ab 65 CHF (ca. 44 €)

Tel. +41 (0)61-701 12 72 www.klosterdornach.ch

Hotels in Dornach und Arlesheim ab 120 CHF (ca. 80 €)

Romantikhotel Engel Dornach	Tel. +41 (0)61-705 04 04	www.hotel-engel.ch
Hotel Eremitage Arlesheim	Tel. +41 (0)61-701 54 20	www.eremitage.ch
Hotel zum Ochsen Arlesheim	Tel. +41 (0)61-706 52 00	www.ochsen.ch

Jugendherbergen ab 20 CHF (ca. 14 €)

Jugendherberge Basel City	Tel. +41 (0)61 365 99 60	www.youthhostel.ch
basel back pack	Tel. +41 (0)61-333 00 37	www.baselbackpack.ch (inkl. mobility ticket)

** Die Preisangaben zu den Unterkünften sind pro Übernachtung und Person; Angaben ohne Gewähr
Bitte beachten Sie, dass die angegebenen Europreise Kursschwankungen unterliegen.